



LUDWIGSBURG



# NEWSLETTER

## FAIRTRADE-STADT

März 2025

Liebe Interessierte der Fairtrade-Stadt,  
wir wünschen Ihnen anregende Lesemomente!

### **Ihre Geschäftsstelle Fairtrade-Stadt**

### **ÜBERSICHT**

- LUDWIGSBURG BLEIBT FAIR
- AUSSTELLUNG „AUSBEUTUNG BEENDEN“
- FAIRTRADE DEUTSCHLAND HAT EINE NEUE WEBSITE
- 900 FAIRTRADE-TOWNS!
- PROGRAMM GEGEN KINDERARBEIT ZEIGT WIRKUNG
- UNICEF: KINDERRECHTE IN DER LIEFERKETTE
- GEFAHR FÜR DAS LIEFERKETTENGESETZ DURCH DAS EU-OMNIBUSVERFAHREN
- LIEFERKETTEN PRAXISBEISPIEL SCHWÖRERHAUS KG

[www.ludwigsburg.de/fairtradestadt](http://www.ludwigsburg.de/fairtradestadt)

<https://www.facebook.com/FairtradeStadtLudwigsburg/>

<https://www.fairtrade-towns.de/fairtrade-towns/stadt/ludwigsburg>

#ludwigsburg #fairewoche #fairhandeln

#### Impressum:

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiberinnen und Betreiber verantwortlich. Text zur Verfügung gestellt von Forum Fairer Handel e. V./k Fairtrade Deutschland e. V., Umweltdialog, Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene, Forum Nachhaltig Wirtschaften, Engagement Global und FIAN Deutschland

Hrsg.: Geschäftsstelle Fairtrade-Stadt Ludwigsburg, Obere Marktstraße 1, 71634 Ludwigsburg in Kooperation mit der Fairtrade-Agendagruppe

*Ludwigsburg inspiriert!*

## LUDWIGSBURG BLEIBT FAIR

Seit 2011 trägt Ludwigsburg den Titel Fairtrade-Stadt. Jetzt hat die Stadt erneut bewiesen, dass alle erforderlichen Kriterien dafür erfüllt sind. Nach einer Prüfung durch Fairtrade Deutschland wurde die Auszeichnung für weitere zwei Jahre verlängert. Die Zertifizierung würdigt das Engagement der Bürgerschaft, des Einzelhandels, der Gastronomie sowie von Schulen, Vereinen und der Stadtverwaltung für den fairen Handel – sowohl lokal als auch global.

Die erneute Auszeichnung ist ein Ansporn, das Engagement der Fairtrade-Stadt Steuerungsgruppe weiter auszubauen und neue Initiativen zu starten.



Bereits Ende März gibt es drei Aktionen fair gehandelter Produkte der Stadt:

1. Am **Donnerstag, 20. März, von 10 bis 12 Uhr** kann der Ludwigsburger Barock-Kaffee aus Peru im Weltladen Ludwigsburg am Marktplatz probiert werden.
2. Beim Märzklopfen am **Sonntag, 23. März, von 13 bis 18 Uhr** bietet Aromakost in der Eberhardstraße 10 die „Favorite Mango“ zur Verkostung an.
3. Das dritte Fairtrade-Produkt ist der Barock-Genuss, Ludwigsburgs faire Schokolade. Eine neue Kreation – Schokolade mit Mango-Splittern der „Favorite Mango“ – ist bei der Confiserie Luckscheiter in der Kirchstraße 4 erhältlich.  
Ein besonderes Highlight bietet die Confiserie am **Donnerstag, 20. März, von 9 bis 10 Uhr**: Interessierte haben die Möglichkeit, ihre eigene Schokolade zu gießen und zu verpacken. Aufgrund begrenzter Plätze wird die Teilnahme verlost.  
Anmeldungen sind bis zum 17. März möglich. Wer sich anmelden oder sich für den fairen Handel in Ludwigsburg engagieren möchte, kann sich an Susanne Schreiner wenden  
E-Mail unter [agenda@ludwigsburg.de](mailto:agenda@ludwigsburg.de) oder telefonisch unter 07141 910-2027.

## AUSSTELLUNG „AUSBEUTUNG BEENDEN“ UND VORTRAG

Weltweit arbeiten rund 160 Millionen Mädchen und Jungen. Circa 79 Millionen Kinder davon müssen schwere Kinderarbeit verrichten, schuften unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Sie pflücken Baumwolle auf pestizidverseuchten Feldern, schürfen Gold, Mica oder Eisenerz in engen, ungesicherten Schächten, mühen sich zwölf Stunden am Tag in Fabriken ab oder sind als Angestellte in einem fremden Haushalt der Willkür ihrer Arbeitgeber ausgeliefert.

Vom 26. Mai bis 16. Juni 2025 vermittelt die frei zugängliche Ausstellung „Ausbeutung beenden“ von terre des hommes im Foyer des Kulturzentrums Ludwigsburg Informationen zu ausbeuterischer Kinderarbeit mit den Schwerpunkten zu Bergbau (Mica), der Textilindustrie (Baumwollspinnereien) und der Landwirtschaft. Forderungen und „Was wir dagegen tun können“ werden aufgezeigt



- Die Eröffnung zur Ausstellung findet am 26. Mai um 17.30 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich!
- „Mica: Glimmer mit Schattenseiten“: Vortrag im Kulturzentrum, Kleiner Saal direkt im Anschluss an die Ausstellungseröffnung. Das Mineral Mica ist wenig bekannt und steckt jedoch in vielen Produkten, wie in Autos, Handys, Haushaltsgeräten oder in Kosmetikprodukten oder Farben. In Indien und Madagaskar wird Mica unter ausbeuterischen Bedingungen abgebaut. Katharina Debring von Terre des Hommes gibt Einblicke in Menschenrechtsverstöße im Mica-Abbau und was Unternehmen gegen diese Menschenrechtsverletzungen tun können. Wir diskutieren darüber, welche Rolle das EU-Lieferkettengesetz dabei spielt.

Veranstaltet von: vhs Ludwigsburg, Kinderschutzbund, terre des hommes, Weltladen Ludwigsburg, Haus der kath. Kirche, auf Initiative der Fairtrade-Stadt Steuerungsgruppe und des Eine-Welt-Forum.

*Ludwigsburg inspiriert!*

## **FAIRTRADE DEUTSCHLAND HAT EINE NEUE WEBSITE**

Unter [www.fairtrade.net](http://www.fairtrade.net) vereint die Website die Dachorganisation Fairtrade International, nationale Fairtrade Organisationen und die Produzentennetzwerke aus Asien, Afrika und Lateinamerika auf einer gemeinsamen Plattform. So wird noch klarer sichtbar: Fairtrade ist eine globale Bewegung.

Quelle: [Fairtrade Deutschland](#)

## **900 FAIRTRADE-TOWNS!**

„Wir sind eine von 900!“ Unter dem Motto feiern hunderte Fairtrade-Towns einen neuen Meilenstein. Als 900. Kommune erhielt Taufkirchen in Bayern den Titel. Im Jahr 2009 hat der Verein Fairtrade Deutschland die Kampagne Fairtrade-Towns ins Leben gerufen. Inzwischen leben über 50 Millionen Menschen in Deutschland in einer Fairtrade-Town und setzen sich für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen von Bäuer\*innen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein. Die Auszeichnung würdigt das Engagement der Gemeinden für den fairen Handel und zeigt, wie stark der faire Handel in deutschen Städten, Gemeinden und Landkreisen verankert ist.

Quelle: [Fairtrade-Towns](#)

## **PROGRAMM GEGEN KINDERARBEIT ZEIGT WIRKUNG**

Fairtrade-Standards verbieten ausbeuterische Kinderarbeit. Mit der Unterstützung eines eigens dafür geschaffenen Fonds haben Fairtrade-Kakaokooperativen in Westafrika begonnen, zusätzliche Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit erfolgreich umzusetzen. Um Bäuer\*innen für das Thema zu sensibilisieren, startete Fairtrade 2023 ein spezielles Programm zur Verhinderung und Beseitigung von Kinder- und Zwangsarbeit im Kakaosektor in Westafrika. Dabei werden Umsetzungsideen gefördert, die in den Kooperativen selbst entstehen. Der nun erschienene Programmbericht zeigt, mit welchen konkreten Maßnahmen die Erzeugergemeinschaften das Risiko von Kinder- und Zwangsarbeit vermindern.

Mehr dazu: [Fairtrade-Programm](#)



## **UNICEF: KINDERRECHTE IN DER LIEFERKETTE**

Die EU-Richtlinie zur unternehmerischen Nachhaltigkeits Sorgfaltspflicht (EU Corporate Sustainability Due Diligence Directive) zielt darauf ab, Menschenrechte und Umweltschutz, insbesondere die Rechte von Kindern, in globalen Lieferketten zu stärken. Unternehmen sind verpflichtet, negative Auswirkungen auf Kinderrechte zu identifizieren und zu mindern. Die Richtlinie basiert auf der UN-Kinderrechtskonvention und internationalen Arbeitsstandards, die sicherstellen sollen, dass Kinder vor Ausbeutung, gefährlicher Arbeit und anderen schädlichen Bedingungen geschützt sind. Unternehmen müssen zudem mit relevanten Interessengruppen, einschließlich Kindern und ihren Vertretern in Dialog treten, um potenzielle Risiken zu identifizieren.

Die Richtlinie sieht vor, dass Unternehmen Kinderrechte in ihre Nachhaltigkeits sorgfaltspflichtprozesse integrieren und Maßnahmen zur Verhinderung und Minderung schädlicher Auswirkungen ergreifen. Unternehmen sollen dabei die Interessen von Kindern berücksichtigen und alternative Ansätze suchen, die Kinder nicht in unsichere Situationen drängen. Außerdem sollten sie prüfen, wie Geschäftspraktiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf die Rechte von Kindern wirken, auch wenn diese nicht direkt mit der Produktion verknüpft sind.

UNICEF fordert eine rasche Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht, mit besonderem Augenmerk auf die Rechte gefährdeter Gruppen wie Kinder. Dies beinhaltet auch die Unterstützung von Partnerlän-

dern bei der Bekämpfung der Ursachen von Kinderrechtsverletzungen, insbesondere in globalen Lieferketten, sowie die Förderung von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen für Erwachsene, um Kinderarbeit langfristig zu verringern.

Zusammengefasst stellt die EU-Richtlinie zur unternehmerischen Nachhaltigkeits Sorgfaltspflicht ein wichtiges Instrument dar, um Kinderrechte in Unternehmensprozesse zu integrieren und nachhaltiges Handeln in globalen Lieferketten zu fördern.

Den Bericht finden Sie [hier](#).

Quelle: [UNICEF-Kinderrechte](#)

## **GEFAHR FÜR DAS LIEFERKETTENGESETZ DURCH DAS EU-OMNIBUSVERFAHREN**

Im November 2024 wurde das sogenannte "Omnibus-Verfahren" erstmals angekündigt. Unter "Omnibus" versteht man in der EU-Gesetzgebung eine Gesetzesinitiative, die Änderungen in mehreren Bereichen oder an verschiedenen bestehenden Regelwerken gleichzeitig einführt. Laut EU-Kommission ist das Ziel des aktuellen Omnibus-Verfahrens einerseits die Überprüfung mehrerer Nachhaltigkeitsgesetze hinsichtlich ihres administrativen Aufwands und andererseits die Vereinheitlichung überlappender Berichtspflichten für Unternehmen. Die EU-Kommission kommt mit dem Omnibus-Verfahren den Forderungen von Unternehmen und deren Interessensverbänden entgegen, die einen Abbau von scheinbar überbordender Bürokratie einfordern. Drei maßgebliche Nachhaltigkeitsgesetze sind vom Omnibus-Verfahren betroffen: das EU-Lieferkettengesetz (CSDDD), die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und die EU-Taxonomie (eine Verordnung, um nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten innerhalb der EU zu klassifizieren). Alle drei Gesetze gelten als Meilensteine, um Unternehmen zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten im Rahmen ihrer internationalen Geschäftstätigkeit zu verpflichten.

Einige Unternehmen, die von den Gesetzesänderungen profitieren sollen, äußern zunehmend Bedenken und stellen sich gegen das geplante Omnibus-Verfahren und die Neuverhandlung existierender Nachhaltigkeitsgesetze. Beispielsweise fordern mehrere Großkonzerne das Festhalten an bestehenden Reportingpflichten. Zudem warnt ein Zusammenschluss aus 160 Investor\*innen vor Anpassungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Ebenso äußern über 150 Expert\*innen aus Wirtschaft und Wissenschaft ihre Bedenken hinsichtlich des Omnibus-Verfahrens. Auch in der Zivilgesellschaft mehrt sich Widerstand, wie ein gemeinsames Statement von über 160 Organisationen verdeutlicht, dem sich auch das Forum Fairer Handel anschloss. Betroffene im Globalen Süden stellen sich ebenfalls gegen die mit dem Omnibus-Verfahren verbundenen Aufweichungen von unternehmerischen Sorgfaltspflichten. Auch in Deutschland wird bereits die komplette Abschaffung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes gefordert, wie [Gesetzesentwürfe](#).

Doch viele Unternehmen haben sich bereits auf den Weg gemacht, die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards in ihre Unternehmenspraxis zu integrieren. Dies betrifft nicht nur Fair-Handels-Unternehmen, für die dies schon lange zur Normalität zählt, sondern eine Vielzahl weiterer Unternehmen, die sich vom deutschen und dem europäischen Lieferkettengesetz ein Level-Playing-Field erhoffen, also eine Gewährleistung gleicher und fairer Wettbewerbsbedingungen für alle Teilnehmer eines Marktes durch gemeinsame Regeln und Standards.

Quelle: [forum-fairer-handel](#) und [Deutscher Bundestag](#)

## LIEFERKETTEN PRAXISBEISPIEL SCHWÖRERHAUS KG

Die Schwörer-Unternehmensgruppe mit rund 1.450 Beschäftigten hat ihren Hauptsitz in Hohenstein-Oberstetten auf der Schwäbischen Alb. Als eines der großen Fertighausunternehmen in Deutschland ist SchwörerHaus direkt vom Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) betroffen. Im Umgang mit seinen Lieferanten setzt SchwörerHaus auf einen regelmäßigen Austausch. So wurde in 2024 ein erster Lieferantenworkshop mit vier ausgewählten Lieferanten durchgeführt. Ziel war es, gezielte Hilfestellung bei der Umsetzung der LkSG-Anforderungen zu geben. In vertraulichem Rahmen wurden dabei neue Entwicklungen wie die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte und der Umwelt sowie der „Supplier Code of Conduct“ (Verhaltenscodex für Lieferanten) vorgestellt, Fragen beantwortet, Feedback eingeholt und besprochen, welche Daten die Lieferanten zukünftig zur Verfügung stellen müssen. Darüber hinaus veranstaltet SchwörerHaus alle zwei Jahre den sogenannten Lieferantentag, um mit weiteren Geschäftspartnern in den Dialog zu kommen und sich gemeinsam über aktuelle Themen auszutauschen. Dazu befragt, ob und wie sich die Zusammenarbeit mit Lieferanten verändert habe, sagt Michael Spöcker, Einkaufsleiter bei der SchwörerHaus KG: „Die Zusammenarbeit mit den wichtigen Lieferanten ist nach Inkrafttreten des LkSG noch enger geworden. Man lernt die Unternehmen nochmals anders kennen. Und erfährt auch, wie diese mit ihren Lieferanten umgehen. Der bürokratische Aufwand ist definitiv da, das ist nicht von der Hand zu weisen, aber das LkSG gibt einem die Chance, mehr als reine Preisgespräche zu führen. Man muss gemeinsam Lösungen finden.“ Mehr zur praktischen Umsetzung kann im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht der SchwörerHaus KG nachgelesen werden.

Quelle: [umweltdialog](#)